

# SPD-Stadtratsfraktion Boppard

Boppard, 7. Oktober 2013

Herrn Bürgermeister  
Dr. Walter Bersch o.V.i.A.  
Karmeliterstraße 2  
56154 Boppard

## Freibad Boppard

Sehr geehrter Herr Bürgermeister o.V.i.A.,

hiermit beantragen wir den Tagesordnungspunkt „Freibad Boppard“ auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung am 15. Oktober 2013 zu setzen.

Der Beschlussvorschlag lautet:

Das Freibad Boppard wird umgehend realisiert mit der Maßgabe, dass es nach Möglichkeit schon zur Sommerbadesaison 2015 wieder in Betrieb genommen werden kann.

Begründung:

Die SPD-Stadtratsfraktion hat sich schon immer für die Aufrechterhaltung des Freibades ausgesprochen. Die kontroverse Diskussion der vergangenen 4 Jahre führte dazu, dass das Vorhaben „Freibad“ keine Mehrheit mehr im Stadtrat fand. In einer Wahlkampfanzeige (Siehe Anlage) hat sich nun unmittelbar vor der Bürgermeisterwahl am 6. Oktober 2013 der CDU-Stadtverbandsvorsitzende und stellvertretende CDU-Stadtratsfraktionsvorsitzende Wolfgang Spitz für „die Wiederinbetriebnahme des Freibads“ ausgesprochen.

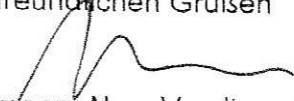
Die SPD-Stadtratsfraktion begrüßt diese Initiative sehr, da somit das 1962 errichtete und in der gesamten Mittelrheinregion geschätzte Freibad Boppard-Buchenau wieder von einer Mehrheit im Stadtrat unterstützt wird.

Für das Vorhaben liegt bereits eine Planung mit Baugenehmigung vor, die umgehend umgesetzt werden kann.

Sofern das Freibad tatsächlich realisiert werden kann, ist zu überlegen, ob das am bisherigen Hallenbadgebäude geplante Außenbecken eingespart werden kann.

Wir behalten uns vor, in der Sitzung weitere Anträge zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Herrmann Noe, Vorsitzender



## Boppard: Bürgermeister-Stichwahl am 6. Oktober

Karl Heinz Schwamborn (li.), Bopparder Bürger, Stadtsiegelträger und BOMAG-Gründer hat an einigen Wahlveranstaltungen teilgenommen und sich dabei zu bestimmten Themen zu Wort gemeldet. Im Vorfeld der Stichwahl führte er ein Gespräch mit dem Stichwahl-Kandidaten **Wolfgang Spitz** (CDU-Stadtverband Boppard, re.), an dem auch der im ersten Wahlgang ausgeschiedene Kandidat **Georg Vetter** teilgenommen hat.



### Karl Heinz Schwamborn:

Die Blockbildung in den politischen Gremien lähmt unsere Stadt und macht uns zum Gespött unserer Nachbargemeinden. Wie lässt sich diese Blockbildung auflösen?

In der Vergangenheit hat es in der Stadt Boppard an der notwendigen Transparenz gefehlt.

Wie wollen Sie eine bessere Transparenz herstellen?

Städtische Finanzen: Was lernen wir aus den Erfahrungen der Vergangenheit, nämlich dem von der Aufsichtsbehörde abgelehnten Haushaltsentwurf 2013, und welche Konsequenzen hat dies noch für das fast schon abgelaufene Jahr?

Wie ist das Haushaltsproblem für 2014 und in den folgenden Jahren zu lösen?

Wie wollen und können Sie Einfluss auf eine positive Gewerbesteuerentwicklung in den nächsten Jahren nehmen?

Wie soll eine wirtschaftlich vertretbare Lösung der Schwimmbadfrage aussehen?

Welchen Stellenwert hat autoritäres Verhalten in der Führung von Verwaltung und Rat?

### Wolfgang Spitz:

Die Vermeidung von Blockbildung zählt zu den wichtigsten Aufgaben eines Bürgermeisters. Er moderiert zwischen den Ratsmitgliedern und versucht, die Kompromissbereitschaft unter ihnen aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Transparenz ermöglicht auf Seiten der Bürgerschaft ein besseres Verständnis von Abläufen und Zusammenhängen. Nachfragen und Spekulationen/Unterstellungen werden überflüssig. Es führt zu mehr Sicherheit auf Seiten der Bürger. Die handelnden Akteure sind unter ständiger Beobachtung durch die Bürgerinnen und Bürger. Die Motivation der gewählten Räte, sich für ihre Wählerinnen und Wähler „ins Zeug zu legen“ wird steigen.

Live-Übertragungen von öffentlichen Stadtratssitzungen verhindern jegliche Art von Manipulation am Sitzungsprotokoll. Der Umgang der Räte miteinander und das Sitzungsklima werden sich positiv verändern. Sitzungsprotokolle werden objektiv dargestellt und sind sofort verfügbar. In einem Archiv kann auch auf ältere Sitzungen zurückgegriffen werden.

Die in 2013 nicht mehr zum Tragen kommenden Ausgaben werden in den Haushalt 2014 verschoben. Die Konsequenz daraus ist, dass der Haushaltsplan 2014 um diese Positionen ergänzt werden muss. Dies wird zu einer Überstrapazierung des Haushaltsplans 2014 führen.

Das Stichwort heißt: „Bürgerhaushalt“. Es stellt eine Neuerung für Boppard dar: Bürger werden Akteure im Verfahren. Damit gewinnen sie gegenüber der Politik und der Verwaltung an Autonomie. Der Zyklus beginnt jeweils im März eines Jahres und wird jedes Jahr wiederholt. Folgende Schritte sind enthalten:

1. Einwohnerversammlung (gemäß § 16 Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz) mit
  - a) Rechenschaftsbericht der Räte und des Bürgermeisters
  - b) Information über die finanziellen Möglichkeiten der Stadt
  - c) Vorstellung des Programms der Stadtverwaltung
2. Vertreter von Bürgerorganisationen wie Vereinen, Klein- und Mittelbetrieben, Sportverbänden, usw. beraten von März bis Mai über die Anträge aus der Bevölkerung
3. Bürgermeister moderiert die Ergebnisse dieses Prozesses und bringt sie rechtzeitig im September in den Stadtrat ein.

Schließlich kontrollieren die Bürgerinnen und Bürger in den Folgejahren, ob die beschlossenen Maßnahmen umgesetzt worden sind. Und so beginnt der Prozess jeweils neu.

Ausnutzung des Restpotenzials innerhalb des Stadtbereichs (z.B. Säuerling und der Reserveflächen im Industriegebiet Hellerwald). Aktive Ansiedlungspolitik durch Kontaktaufbau und -pflege zu Unternehmen mit vielversprechendem Wachstums- und Beschäftigungspotenzial.

In 2014 Planungsarbeiten für die Wiederinbetriebnahme des Freibads zur Sommerbadesaison 2015:

Nutzung des vorhandenen Thermalwassers, Sanierung des Außenschwimmbekens gemäß heutiger Abdichtungstechnologien, Herstellung eines geeigneten Sanitär- und Umkleibereichs. Dieses Szenario ist nach heutiger Prognose der Haushaltsentwicklung eher zu bewältigen, insbesondere wenn es dafür keine Zuschüsse geben sollte.

Anschließend etappenweiser Umbau des Hallenbads, den finanziellen Möglichkeiten entsprechend. Da die überwiegend zu erwartenden Nutzer (jüngere Generation, DLRG-Gruppe, Vereine, Schulschwimmen) kein großes Interesse an einem separaten Sauna- und Wellnessbereich haben, könnte man diesen vorerst zurückstellen.

Gefragt ist ein partizipativer (die Beteiligten einbindender) Führungsstil, der die Fähigkeiten und Fachkenntnisse der Verwaltungsmitarbeiter und Räte zur Geltung kommen lässt und fördert.

Verantwortlich für den Inhalt der Anzeige ist CDU Stadtverband Boppard, Herr Wolfgang Spitz.